

Grundbildungsangebote in Betrieben



1. Ausgangssituation

Die Ergebnisse der von der Universität Hamburg erstellten „leo. – Level-One Studie“ zur Lese- und Schreibfähigkeit Erwachsener in Deutschland sind alarmierend. Danach beherrschen 25% (13 Millionen) der deutschsprachigen Erwachsenen das Lesen und Schreiben nur auf Grundschulniveau, 14% (7,5 Millionen) gelten sogar als funktionale Analphabeten.

Überraschend ist dabei nicht nur die absolute Zahl, sondern auch, dass 57% dieser Gruppe der funktionalen Analphabeten berufstätig sind. Die Level-One Studie hat dazu den Anteil dieser Personengruppe in unterschiedlichen Arbeitsbereichen ermittelt:

Bauhilfsarbeiter (Gebäude)	56,0 %
Führer von Erdbewegungs- und verwandten Maschinen	46,4 %
Hilfskräfte und Reinigungspersonal in Büros, Hotels und sonstigen Einrichtungen	40,3 %
Transport- und Frachtarbeiter	34,1 %
Personenkraftwagen-, Taxi- und Kleinlastkraftwagenfahrer	32,2 %
Hausmeister, Hauswarte und verwandte Berufe	30,3 %
Hilfsarbeiter in der Fertigung	28,9 %
Gärtner, Saat- und Pflanzzüchter	27,8 %
Köche	26,5 %
Maler, Tapezierer und verwandte Berufe	25,8 %
Fahrer schwerer Lastkraftwagen	25,3 %
Klempner, Rohrinstallateure	24,2 %
Baumetallverformer und Metallbaumonteur	22,7 %
Kellner und Barkeeper	16,3 %
Ladenverkäufer, Verkaufs-, Marktstandverkäufer und Vorführer	15,1 %

2. Arbeitsplatzorientierte Grundbildung

Die Anforderungen an Lese- und Schreibkompetenzen in der Arbeitswelt haben sich auf allen Ebenen der betrieblichen Arbeitsorganisation in den vergangenen Jahren erheblich erhöht. Das betrifft insbesondere Qualifikationsbereiche, in denen eine große Anzahl von sogenannten ungelerten und angelernten Mitarbeitern tätig ist.

Einige Beispiele aus unserer Kooperationspraxis der vergangenen Jahre mögen das illustrieren:

- Durch die erhöhten Qualitätsanforderungen und die damit – ausgehend von den technologischen und arbeitsorganisatorischen Veränderungen in der Metallindustrie der 1980er Jahre - in vielen Wirtschaftsbereichen immer weiter verbreiteten Zertifizierungen sind geschriebene Arbeitsanweisungen, Qualitätsvorschriften und Handbücher unterschiedlichen Ausmaßes an nahezu allen Arbeitsplätzen anzutreffen. Die erfordert eine wesentlich **höhere Lesekompetenz** als in vergangenen Jahren und Jahrzehnten.

- Parallel dazu haben von der Altenpflege bis zu den Zulieferern der Automobilindustrie die Anforderungen an die Beschäftigten zugenommen, selbstständig und (weitgehend) rechtschreibsicher Eintragungen in Formulare zu machen und für betriebliche Dokumentationssysteme **Berichte unterschiedlicher Länge** zu verfassen.
- Das geschieht zusehends mehr in elektronischer Form; d. h. Grundkenntnisse im **Umgang mit dem PC** sind an immer mehr Arbeitsplätzen selbstverständliche Anforderung.
- Zugleich treffen die Mitarbeiter/innen zunehmend auf englische Ausdrücke, die über die oft nur (noch) rudimentären Kenntnisse im Schulenglisch nicht zu erschließen sind. Ein den betrieblichen Erfordernissen angepasste **Kompetenz in Basis-Englisch** wird damit für immer mehr Beschäftigte sinnvoll.
- Von Reinigungsbetrieben über den Pharma-Großhandel bis hin zur Kommissionierung sind solides **Beherrschen der Grundrechenarten** und ein sicherer **Umgang mit Maßen und Mengen** Voraussetzung für auch einfach qualifizierte Mitarbeiter/innen.
- Zur **Teilnahme an betrieblichen Unterweisungen** und betriebsinternen Schulungen sind sichere Grundkenntnisse in allen diesen Kompetenzbereichen Basis für eine erfolgreiche Durchführung sowohl für die Mitarbeiter/innen als auch für den Betrieb.
- In vielen Berufszweigen sind auch sog. einfach Qualifizierte heute vermehrt in der Situation, unmittelbar und selbstständig mit Kundinnen und Kunden aller Art und kommunizieren zu müssen. Dafür benötigen sie neben den erforderlichen Fachkenntnissen auch sichere Umgangsformen und **sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten**, die den Arbeitsplätzen und der jeweiligen Unternehmenskultur angemessen ist.
- Für die zahlreichen Beschäftigten mit Migrationshintergrund, wie sie in den zunehmend multikulturellen Belegschaften anzutreffen sind, werden zusätzlich massiv **verbesserte Deutschsprachkenntnisse**, insbesondere in Berufs- und Arbeitssprache, erforderlich, um sich die vorab beschriebenen unterschiedlichen Basiskenntnisse anzueignen bzw. zur Geltung kommen zu lassen.

An den Volkshochschulen hat es im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung verschiedene, aber noch nicht ausreichende VHS-Kursangebote mit direktem Arbeitsplatzbezug gegeben (Beispiele aus Braunschweig und Oldenburg). Erfahrungen mit Grundbildung im Rahmen betrieblicher Weiterbildung fehlen fast noch vollständig

Hier ist eine der großen Herausforderungen für ein Grundbildungszentrum zu sehen. Einerseits geht es darum, gezielt arbeitsplatzbezogene bzw. arbeitsmarktorientierte Grundbildungsangebote inklusive der dazu notwendigen Lernmaterialien zu entwickeln und zu erproben. Andererseits sollen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen für eine Zusammenarbeit in diesem Bereich, insbesondere zur Realisierung innerbetrieblicher Grundbildungsangebote gewonnen werden.

Unterrichtskonzepte, die über eine Vermittlung von Lesen, Schreiben und Rechnen hinausgehen und berufsbezogene Schriftsprachvermittlung einbeziehen, erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer Arbeitsmarktintegration. Weitere Kooperationen im Kontext von Arbeit und Wirtschaft bieten sich an mit: Betrieben/Personal- und Weiterbildungsabteilung, IHK, Handwerkskammern, Gewerkschaften, Arbeitsgeberverbänden, Betriebsräten und Vertrauensleuten.